

Martini-König heißt Heinz Hidding

Entscheidung fiel gestern mit dem 208. Schuß

-sp- Nottuln (Eig. Ber.). Seit gestern 16.45 Uhr hat die Martini-Bruderschaft einen neuen König: Er ist 24 Jahr alt, von Beruf Konditor und heißt Heinz Hidding. Zu seiner Königin erwählte er Birgit Diekmann aus Appelhülsen. Vor vielen Schaulustigen fand die Martini-Bruderschaft nach spannendem zweistündigem Wettkampf zu ihrem neuen Regenten. Mit dem 218. Schuß lösten sich die letzten Vogelreste in Rauch und Sägespäne auf. Und nach einer sehr guten und intensiven Schießbeteiligung endet damit die Amtszeit von Thomas Waltering. Unter Hochrufen präsentierten die Schützenbrüder den Festgästen am Bagno ihre frischgebackene Majestät.

Viele der 104 Schützen hatten es gestern auf den rotschnäbeligen Vogel aus der Werkstatt Karl Dondrups abgesehen. In langer Reihe umstanden die jungen Männer mit den roten Rosen im Knopfloch die Schießanlage und schon bald begann das Federvieh bedenklich zu wackeln. Doch bis zu seinem endgültigen Garaus sollte noch einige Zeit vergehen.

Schon lange vor dem Höhepunkt dieses Schützenfestes gab es in der Martini-Bruderschaft eine Reihe von Vorbereitungen und Festivitäten. Begonnen hatte alles mit der Generalversammlung, die 604. in der Vereinsgeschichte, auf der auch der Beschluß gefällt wurde, den alten Landauer nicht zu veräußern, sondern die Kutsche fachmännisch restaurieren zu lassen. Daran wird sich auch die St.-Antoni-Bruderschaft beteiligten, die ebenfalls Eigentümerin des Gefährts ist.

Bereits am Dienstag wurde Hauptmann Hubert Beisenbusch Holzschuhkönig. Er hatte bei dem entscheidenden 53. Schuß seinen Finger am Abzug.

Zwei Tage später gab es bei dem noch amtierenden König Thomas Waltering die Fahnenerschlagabnahme. Fähnrich Albert Steinhoff zeigte dabei sein Können. Am Freitag begannen die Vorbereitungsarbeiten an der Vogelstange und das Herrichten des Festplatzes im Bagno. Doch erst nachdem traditionell der Vorstand Grün zusammen-

getragen hatte, konnte am Samstag das diesjährige Fest richtig losgehen.

Begleitet von den Klängen des Spielmannszuges der Freiwilligen Feuerwehr holte sich die Bruderschaft alten Traditionen folgend ihren Vogel von der Gaststätte Kruse ab. Beim abendlichen Festball im Saal Denter blieb am Samstag kein Stuhl unbesetzt. Aufgemuntert durch die zünftige Musik der „Rolling Music“ aus Billerbeck füllte sich auch bald die Tanzfläche.

Trotz des Festballs erschienen Vorstand, Offizierskorps und etwa 50 Schützen am gestrigen Morgen pünktlich zur heiligen Messe, woran sich die Kranzniederlegung am Ehrenmal, ein Platzkonzert und der Gang zum Frühlingschoppen angeschlossen.

Um 14 Uhr war es dann soweit: In weißen Hosen, schwarzen Jacken und einer Rose am Revers versammelten sich die Mitglieder der Bruderschaft mit den Musikanten vor der Gaststätte Denter. Allerdings hatte der Hauptmann einiges an seinem Bataillon auszusetzen. Schließlich hatte er genug Schliff in seine Truppe gebracht und konnte dies dem berittenen Adjutanten vermelden. Die schwarze Königskutsche reihte sich in den langen Zug ein. Im Landauer führen der alte König Walter Wortmann, der amtierende König Thomas Waltering, Ehrendirektor Wilhelm Pöppelmann und der erste Vorsteher Michael Pöppelmann.



Kurz nach dem Königsschuß: Die Martini-Brüder feiern ihren neuen Regenten Heinz Hidding (24)

Doch halt: Die Straße war durch einen dicken Baumstamm versperrt. Da mußten zwei junge, starke Männer her, um den Weg freizubekommen und damit die „Stiftsfreiheit“ wiederherzustellen. Nach altem Brauch durchschlugen die beiden „Shapeure“ unter Zurufen der Umstehenden mit ihren scharfen Äxten den Stamm.

Erst dann marschierten die Martini-Brüder der Vogelstange im Bagno entgegen, angeführt vom Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Nottuln und der Horstmarer „Stadtkapelle“.



In Nottuln
kurz notiert

Fahrt zum Festival in Recklinghausen

Nottuln. Zur Teilnahme am Festival der Initiative „Zukunftschancen junger Frauen und Mädchen“, das am 19. Juli (Samstag) in Recklinghausen stattfindet, ruft die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF) Nottuln auf. Für die Fahrt zum Veranstaltungsort Ruhrfestspielhaus wird ein Bus eingesetzt, der um 12.15 Uhr in Nottuln vom Rhodeplatz aus fährt und um 12.30 Uhr in Dülmen startet. Fahrtkosten entstehen nach Angaben der AsF nicht. In Recklinghausen stehen kulturelle Angebote, Diskussionsforen und Workshops zu den unterschiedlichsten Themen auf dem Programm. Am Abschlußfest wirken das Rocktheater „Nachtschicht“ und die Frauenmusik „Madämchen“ mit. Anmeldungen zur Fahrt nimmt Gisela Frye, Telefon 75 47, entgegen.

Beim Ausweichen in Graben gefahren

Nottuln. Leicht verletzt wurde ein Pkw-Fahrer gestern gegen 13.45 Uhr bei einem Unfall auf der Billerbecker Straße. Nach Angaben der Polizei hatte ein anderer Wagen, der diese Straße in Richtung Billerbeck befuhr, eine Gruppe Radfahrer überholt. Der Lenker des entgegenkommenden Fahrzeugs wich aus und fuhr in den Graben. Sachschaden: 13 500 Mark.

Entlaßfeier in der Hauptschule

„Unsere Jugend hat Zukunft...“

46 Jugendliche nahmen am Samstag Abschied

-sp- Havixbeck (Eig. Ber.). „Sage nicht niemals, denn damit verschließt du dir doch jede Tür“, lautete der Liedtext, mit dem Schulleiter Josef Gesmann die Entlassungsfeier per Tonband einleitete. Immerhin werden 46 Schüler und Schülerinnen durch eine Tür in Zukunft nicht mehr häufig gehen: durch die der örtlichen katholischen Hauptschule. Nach dem ökumenischen Gottesdienst konnten sie Samstag vormittag mit glücklichen Gesichtern ihre Abschluszeugnisse in Empfang nehmen. Doch trotz der Freude über ein erfolgreiches Schuljahr kamen auch immer wieder Nachdenkliches in dieser Feierstunde auf. „Veränderung“ lautete das Thema, das den gesamten Ablauf durchzog – die Angst davor und der Mut dazu. Und damit die Klassen 10a und b gleich positiv auf ihren neuen Lebensabschnitt eingestimmt wurden, hatte die Schulleitung den Festverlauf ebenfalls aus dem konventionellen Rahmen herausgenommen. Veränderungen waren also auch hier möglich.

Daß sich in den letzten Jahrzehnten das Bildungswesen grundlegend gewandelt hat, stellte Bürgermeister Wilhelm Richter unter Beweis. Im März 1948 wurde er vierzehnjährig aus der Schule entlassen, und unter den gebannten

Maße die Arbeitsteilung einzuführen. Der Überzeugung, daß durch bewußte Eigeninitiative und Fleiß eine erfreuliche und zufriedenstellende Lebenssituation geschaffen werden könne, war anscheinend schon Gottfried Keller

